Fossile Reste vom Elentier oder Elch in Westfalen.

Von Professor Dr. H. Landois.

Über die älteren Funde von Elentierresten in unserer heimatlichen Provinz haben wir bereits in dem ersten Bande von „Westfalens Tierleben in Wort und Bild“ Seite 33 eingehender berichtet. Wir konnten damals nur 4 Funde vermerken. Diesen reiht sich nun ein fünfter an, der kürzlich bei Brilon im südlichen Westfalen gemacht wurde; es enthält derselbe folgende Knochen:

1. **Vier Geweihschaufeln.** Nur die eine derselben ist vollständig erhalten und noch mit dem Rosenstocke und einem Schädelbruchstück verbunden. Es ist die linke Schaufel eines Sechsenders. Das ganze Geweih ist 59 cm lang, der Rosenstock mifst 17 cm im Umfange, die Rose 23 cm. Die ziemlich runde Stange, in der Mitte 14 cm im Umfange, verbreitet sich, in einem Abstande von der Rose von 17 cm, zu einer 6,4 cm breiten Schaufel, aus der sich die drei Sprossen abzweigen. Die Vordersprosse mifst 27 cm, die obere 26 und die mittlere 17 cm.

Man unterscheidet bekanntlich bei den Elengeweihen Stangen- und Schaufelgeweihe. Die ersteren nähern sich der langen Stange und der geringen Verbreitung der Schaufel wegen den Edelhirschgeweihen. Als Grund für diese geringere Ausbildung will man karge Äsung bei Nadelholzbestande, sowie mageren Birken- und Erlenbrüchen ansehen; während gute Äsung und Laubholzbestand die Schaufelgeweihbildung begünstigen sollen. Das vorliegende Geweih gehört ausgesprochen der Form der Stangengeweihe an.

Die zweite Schaufel stammt von einem anderen Sechsender. Dieses Stangengeweih weicht von dem ersteren vornehmlich dadurch ab, dafs die Stange etwas gebogen ist. Es ist ein Geweih der rechten Seite. Der Vordersprofs ist gut erhalten, die beiden hinteren an der Schaufel abgebrochen. Auch an diesem Geweih befindet sich noch ein Teil des Schädels.

Die dritte Schaufel stammt von der rechten Seite und zwar ebenfalls von einem Sechsender; die Spitzen der Zacken sind abgebrochen.

Die vierte Schaufel gehört wieder der linken Seite eines Elches an; in der Gröfse und Gestaltung ist sie von den drei vorigen nicht

erheblich verschieden; leider sind alle die Sprossen abgebrochen und nicht mehr vorhanden.

Alle vier Geweihschaufeln sitzen noch an den Rosenstöcken, wie auch mehr oder weniger noch Schädelbruchstücke an ihnen haften. Es ist also keines der Geweihe abgeworfen; die Tiere müssen entweder erlegt oder verendet sein. Da sie aber sämtlich Sechsendern angehören, so dürften sie wohl von auf der Jagd erbeuteten Tiere stammen. Die Bestimmung des Alters nach Stärke und Gestalt der Schaufelfläche des Geweihes ist bis jetzt überhaupt zoologisch unmöglich; man weifs nicht einmal, ob 1- oder 2mal Spiefsengeweihe auftreten, im allgemeinen glaube ich aber, dafs die hier vorliegenden Sechsender 3- bis 4jährigen Hirschen angehört haben.

2. **Ein linker Unterkiefer.** Das vordere Ende, welches die Schneidezähne trug, ist abgebrochen und verloren gegangen; trotzdem hat der Kieferknochen noch eine Länge von 67 cm. Leider sind auch sämtliche Backenzähne ausgefallen.

3. **Ein Halswirbel.** Es ist der letzte oder der siebente derselben. An Gröfse übertrifft er die gleichen Wirbel beim Urochs (Bos primigenius), Pferd und selbst des Kamels. Er gehörte also einem recht stattlichen Elche an.

4. **Eine rechte Elle;** 34 cm lang. Die Speiche ist der ganzen Länge nach der Elle angewachsen. Die Elle ist aufserordentlich platt, wie das bei den meisten Hirschen der Fall zu sein pflegt.

5. **Eine linke Speiche.** Es ist von dieser nur der obere Gelenkkopf vorhanden mit vollständig erhaltenen Gelenkflächen.

Neben den angeführten Knochen wurden an demselben Fundorte namentlich noch mehrere Geweihstücke vom Edelhirsch gesammelt. Aus dem Verhältnis der Anzahl von diesen zu den Elchgeweihen darf vielleicht der Schlufs gezogen werden, dafs in der Vorzeit im südlichen gebirgigen Teile der Provinz Westfalen die Elch- ebenso häufig gewesen sind als die Edelhirsche. Heifst es doch auch schon im Nibelungenliede:

„Darnach sluog er schiere
einen Wisent[1]) und einen Elch[2]),
starker Ure[3]) viere
und einen grimmen Schelch[4])."

[1]) Wildochs, Bos primigenius. [2]) Elch = Elen, Cervus alces. [3]) Ure, Auerochs, Bos urus = priscus. [4]) Riesenhirsch, Cervus megaceros.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 17_1888

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: Fossile Reste vom Elentier oder Elch in Westfalen. 71-72